

Auszug aus dem Ergebnisvermerk
19. Beratung der Expertengruppe „Datenmanagement“ (DATA)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 13.03. und 14.03.2013 in Dresden

TOP 7 Teileinzugsgebiete – Abstimmung der Grenzen und Festlegung von Flächen – mögliche Nutzung der Datenschaablone DrainBasin

In der Tschechischen Republik ist das Tschechische Hydrometeorologische Institut (ČHMÚ) für die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen verantwortlich. Herr Šercl vom ČHMÚ stellt den Teilnehmern der Beratung in einer kurzen Präsentation die Geschichte und den aktuellen Stand der Bestimmung der Flächen der Teileinzugsgebiete vor:

- Zur Bestimmung der notwendigen Einzugsgebietsflächen der Elbe im Grenzbereich hat das ČHMÚ vor fünf bis sieben Jahren die Partner im Ausland um die Bereitstellung der Einzugsgebietsgrenzen der entsprechenden Hauptgewässer gebeten. Im Falle Österreichs war es in dieser Zeit jedoch leider nicht möglich, die notwendigen Daten zu erhalten, und deshalb hat das ČHMÚ die Einzugsgebietsflächen selbst anhand der österreichischen Karten ermittelt. Mit Polen hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt, vor allem im Einzugsgebiet der Oder.
- In den letzten 5 Jahren hat das ČHMÚ die Einzugsgebietsflächen in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft (VÚV T.G.M.) anhand von digitalen Karten im Maßstab 1 : 10 000 bestimmt. Zurzeit ist ein neues Datenmodell entwickelt und überprüft worden:
 - grundlegende hydrologische Einheit ist ein Einzugsgebiet mit einer Fläche von mehr als 5,0 km²,
 - Höhenmodell der Höhenlinien (aus der Datenbank ZAGABED) mit einer Auflösung von 1,0 m, in einigen Fällen von 0,5 m, manuelle fachliche Korrektur,
 - Projektion des Datenlayers der Einzugsgebietsgrenzen: WGS 84/UTM zone 33N (32633),
 - Projektion für die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen: ETRS89 / LAEA Europe (3035) – in Mitteleuropa für Flächenberechnungen empfohlene flächentreue Projektion.
- Die Daten des neuen Modells sind bisher nur an bedeutende Partner in der Tschechischen Republik weitergeleitet worden. Zurzeit wird jedoch ein webbasiertes Kartenprojekt zur Veröffentlichung vorbereitet.
- Die Differenz zwischen der Fläche des Einzugsgebiets der Elbe bis zum Grenzprofil Hřensko (Mündung der Kamenice) nach dem neuen Modell und der historischen Angabe, die anhand von Papierkarten bestimmt wurde, beträgt +16 km².

In Österreich ist die Geschichte der Bestimmung der Einzugsgebietsflächen ähnlich wie in der Tschechischen Republik. Zurzeit gibt es ein digitales Modell der Einzugsgebietsgrenzen (die Einzugsgebietsflächen sind jedoch nicht an die Wasserkörper angepasst worden):

- grundlegende hydrologische Einheit ist ein Einzugsgebiet mit einer Fläche von 1,0 km², aber nicht einheitlich für ganz Österreich,
- Höhenmodell der Höhenlinien mit einer Auflösung von 10 m, in Tiefländern fachliche Korrektur,
- die Daten pflegt das Büro der Abteilung Hydrographie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, die Daten können zur Verfügung gestellt werden.

Das Thema Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen wird vor allem in der Expertengruppe Hy der IKSE im Hinblick auf die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen der Messstellen verfolgt. Ferner liegt die Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen im Interesse der nationalen hydrologischen Dienste. Zu diesem Zweck wäre es günstig, den WasserBLIcK und seine Datenschemablone DrainBasin zu nutzen. Die Nutzung des WasserBLIcKs ist auch für die WRRL interessant, indem es möglich sein wird, mit genaueren Flächen der Koordinierungsräume, Teileinzugsgebiete, ggf. Einzugsgebiete der Wasserkörper zu arbeiten und auch Karten der Teileinzugsgebiete zu erstellen.

Beschluss:

Die Federführung für die Abstimmung der Teileinzugsgebiete liegt bei der Expertengruppe Hy

Die Expertengruppe DATA sowie die beiden Vertreter der Expertengruppe Hy schlagen vor, dass die mit dem Datenupload beauftragten Personen die aktuellen digitalen Daten der Einzugsgebietsgrenzen im Einzugsgebiet der Elbe in den WasserBLIcK liefern. Die Visualisierung der Daten im WasserBLIcK ermöglicht dann einen Vergleich der Daten und das Aufdecken eventueller Diskrepanzen, die dann anschließend bilateral unter den hydrologischen Diensten geklärt werden könnten. Dazu wird folgendes Vorgehen vereinbart:

- Die tschechische Delegation (Herr Fojtík) schickt den anderen Delegationen (Herrn Dimmer, Frau Vincze, Frau Marszal) über das Sekretariat die Schnittlinie, mit der die Einzugsgebietsgrenzen Deutschlands, Österreichs und Polens entlang der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik abzuschneiden sind. Diese Linie wird in einem ersten Schritt für die Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen dienen.
- Die Schnittlinie kann zwischen den Partnern in beiderseitigem Einverständnis weiter harmonisiert werden. Das Shape mit den abgestimmten Schnittlinien wird im WasserBLIcK zentral abgelegt. Herr Dimmer prüft, ob eine Integration in die deutschlandintern verwendete Schnittgeometrie möglich ist.
- Die Attribute und ihre Definitionen in der Datenschemablone DrainBasin werden ins Tschechische (übernimmt das Sekretariat der IKSE und Versand an die tschechische Delegation) und ins Englische übersetzt (übernimmt die BfG und Versand über das Sekretariat an die Vertreterin Polens). Das deutsche Original leitet die BfG über das Sekretariat an die Vertreterin Österreichs weiter.
- Die BfG stellt auch das Datenmodell so ein, dass die Pflichtattribute GEB_KZ und GEW_KZ, die für Deutschland anhand des LAWA-Leitfadens ausgefüllt werden, von den anderen Staaten mit einer beliebigen Angabe ausgefüllt werden können.
- Die Tschechische Republik, Österreich und Polen füllen die Datenschemablone DrainBasin mit Daten aus den aktuellen nationalen Modellen der Einzugsgebietsgrenzen aus (möglichst die detailliertesten Daten: Arbeitsmaßstab, grundlegende, d. h. möglichst die kleinsten Einzugsgebiete) und laden die Daten bis zum 30.05.2013 in den WasserBLIcK.
- Die in den WasserBLIcK geladenen Daten werden zu ihrem Vergleich, zur Aufdeckung von Differenzen in den Einzugsgebietsflächen und von eventuellen Diskrepanzen im Verlauf und im Anschluss der Einzugsgebietsgrenzen an der Schnittlinie dienen, die dann anschließend bilateral unter den hydrologischen Diensten geklärt werden könnten.

Herr Šercl weist darauf hin, dass:

- die endgültige Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen erst nach der Harmonisierung des Gewässernetzes erfolgen sollte,
- es für die Bestimmung der Flächen der Teileinzugsgebiete in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe von wesentlicher Bedeutung ist, sich auf ein Verfahren zur Berechnung der Einzugsgebietsflächen zu verständigen (zum Verfahren in der Tschechischen Republik siehe oben).